



LeFloid mit Jonas Lanig

Wie geht eigentlich Demokratie?

★★★★

Illustrationen von Christina Hucke

Fischer 2017 · 272 S. · 12.00 · ab 12 · 978-3-7335-0422-9

Für Jugendliche, die keine Ahnung von Politik haben, aber Fragen stellen, soll das Buch in einem burschikosen Ton ebendiese Fragen beantworten, erklären, wie (nicht nur, aber vor allem) hierzulande Politik betrieben wird und wie Politik „funktioniert“.

Schon der vordere aufschlagbare Titel ist ein flammender Appel an Jugendliche, nicht in politische Lethargie zu verfallen, sondern politisch aktiv zu werden, auch wenn es sich nur darum handelt, zu Wahlen zu gehen.

Im Folgenden werden dann in logischer und aufeinander aufbauender Folge wichtige Unterthemen behandelt, z.B. „Was du vorher unbedingt wissen solltest“ über „Warum du wählen gehen solltest“ bis zu „Interviews“ mit einigen bekannten Politikern und Politikerinnen. Diese Unterthemen sind dann wieder in einzelne Kapitel unterteilt, die sprachlich gut lesbar sind und Wichtiges in angemessener Kürze bieten. In jeder Zeile des Geschriebenen ist das hohe Engagement für die Demokratie spürbar. Interessant sind die Interviews, an denen man bei der Lektüre das zuvor Gelesene als kritische Beurteilungsgrundlage für das Gelernte anlegen kann. LeFloids eigener ehrlicher und fairer politischer Umgang wird allein schon aus der Tatsache ersichtlich, dass er auch mit Frauke Petry von der AfD ein Gespräch führen wollte, diese aber nicht zur Verfügung stand. Die geplanten Fragen sind ohne Antwort Petrys abgedruckt.

Einige andere Kapitel greifen immer wieder aktuelle und brennende Themen auf, z.B. die Frage, ob der Bildungsföderalismus abgeschafft werden soll.

Viele Schaubilder vertiefen optisch das Gelesene und farbig unterlegte Kästen verdeutlichen oder erklären Begriffe oder Vorgänge sehr klar.

Die Kürze und das Engagement habe ihren Preis: Der Kürze geopfert wurden beispielsweise die vielen Gründe des Scheitern der Weimarer Republik (S. 16) zugunsten der Hervorhebung



der repräsentativen Demokratie in der BRD, dem Engagement ist so manche „blauäugig“ erscheinende Äußerung zu schulden, wie S. 13: „Die Regierung kann nicht schalten und walten, wie es ihr gefällt“. Die Spendenaffäre um Helmut Kohl und der Versuch, die Untersuchungen beispielsweise durch Vertuschung, Verschweigen oder Versetzen eines Beamten zu unterlaufen, belegen, dass auch in unserer Demokratie solches möglich ist oder zumindest versucht wird. Die Dunkelziffer mag hoch sein.

Es finden sich auch Sätze und Formulierungen, die unfreiwillig komisch sind: Am auffälligsten ist die bei einem Zitat aus dem Interview mit Sahra Wagenknecht: „Krieg und Sozialabbau ist (!) für uns nicht verhandelbar“. Also will „Die Linke“ Krieg und Sozialabbau?

Bisweilen schleichen sich auch Fehler ein, so wird S. 78 von den Ereignissen 2016 in der Türkei als „Putsch“ gesprochen, in Wahrheit war es ein Putschversuch. Unglücklich erscheint es, bei der Erklärung der föderalistischen Struktur unseres Staates das Beispiel Bayern und die dortige Handhabung der Todesstrafe heranzuziehen, um zu zeigen, dass Bundesrecht Landesrecht bricht (die Todesstrafe war in Bayern bis 1998 vorgesehen). Bayern aber hat nie das Grundgesetz anerkannt oder ratifiziert (weshalb es Sonderrechte beansprucht und sich eigentlich außerhalb unseres Bundesstaates stellt), so dass das Beispiel hier nicht greift.

Eine weitere Schwäche des Buches ist die Aktualität der Beispiele: Vergleiche mit dem Handeln des amerikanischen Präsidenten Trump oder Bezüge zur Bundeskanzlerin Angela Merkel sind aufgrund ihrer Aktualität möglicherweise zu kurzlebig, um beim Leser ein dauerhaftes abstraktes Bewusstsein für politische Hintergründe zu vermitteln. Ein Aufbrechen des Problems wäre didaktisch vorteilhafter gewesen durch die Nennung einiger weiterer Beispiele aus der Geschichte, womit man zugleich ein Bewusstmachen historischer Vorgänge oder Hintergründe erreichen könnte.

„Wie funktioniert eigentlich Demokratie“ ist sicher ein sehr engagierter, emotionaler Beitrag, Jugendliche für diese herausragende Staatsform zu begeistern, weist aber Schwächen auf. Dennoch: das Buch sollte sicher auch in Schulbibliotheken oder im Sozialkunde-Unterricht zu finden sein.